

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-Ost.) und Umgegend.

Erscheint

wöchentlich einmal: Sonnabend.

Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und bei allen Postanstalten 50 Gr.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:  
F. Hunold, Stadtbuchdruckerei, Zory.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeilenbreite 10 Gr.  
Inseraten-Annahme bis spätestens Freitag  
12 Uhr vormittags.

Nr. 34

Samstag, den 19.

Sonnabend, den 25. August 1928

Gründet 1879

50. Jahrgang.

## Hundschau.

Polen.

### Die polnische Antwort an Litauen.

Warschau, 20. August. Der Sonderabgeordnete der polnischen Regierung, Szumlatowski, hat Sonntag dem Ministerpräsidenten Woldeparas in Romno die Antwort der polnischen Regierung übergeben, die vom Außenminister Jaleski unterzeichnet ist. In der Antwortnote heißt es:

„Die Wahl von Genf als Ort für die Wiederaufnahme der polnisch-litauischen Verhandlungen und die Wahl des Datums würden es Jaleski gefallen, persönlich den Vorsitz der polnischen Abordnung zu übernehmen. Sollte jedoch Woldeparas dem Zusammentritt der polnisch-litauischen Konferenz zu einem früheren Datum und der Wahl von Königsberg als Verhandlungsort mehr Wichtigkeit belegen als der Teilnahme Jaleskis an den Arbeiten der Konferenz, so ist die polnische Abordnung bereit, mit der litauischen Abordnung am 22. August in Königsberg zusammenzutreten. In diesem Falle würde Polowski den Vorsitz der polnischen Delegation übernehmen.“

Zu dem Vorschlag vom 31. Juli bemerkt die Note, die polnische Regierung sehe kein Hindernis darin, die polnisch-litauische Konferenz mit den Arbeiten des Völkerbundes zusammenfallen zu lassen. Sollte indessen Litauen anderer Ansicht sein, so sei es bereit zu prüfen, daß die Konferenz am 25. August in Genf zusammentritt. Dann könnte Jaleski daran teilnehmen. Die Note meint, daß einer dieser beiden Vorschläge annehmbar für die litauische Abordnung sein werde und daß Woldeparas seine Zustimmung zu dem Vorschlag geben werde, da der Völkerbundrat auf seiner nächsten Tagung einen Beschluß über das Ergebnis der Verhandlungen erwartet. Das Scheitern schließt mit der Note, möglichst bald eine Entscheidung zu treffen.

### Woldeparas Antwortnote.

Warschau, 22. August. Die litauische Antwortnote, die gestern Abend durch den Ministerkollekt Szumlatowski nach Warschau überbracht und sofort dem Außenminister Jaleski vorgelegt wurde, unterzeichnet sich nach Ton und Inhalt wesentlich von der vorhergehenden polnischen Note. Woldeparas macht wiederum dreizehn formale Einwände gegen den polnischen Standpunkt. Er legt dar, daß in der Geschäftsordnung der litauisch-polnischen Verhandlungen ein selbstbestimmender Vorsitzender nicht vorgezogen sei. Die Delegation müßte ihre Vorsitzenden ändern; das ist aber nicht geschehen, als Polowski die vorliegende Note unterschrieb. Auf Verhandlungen in Genf könne sich Litauen nicht einlassen. Mit Erlassen habe er, Woldeparas, die Alternativen aufgenommen, die ihm Jaleski stellte: entweder mit Jaleski in Genf oder ohne ihn in Königsberg zu verhandeln. Wenn die polnische Delegation ihren Vorsitzenden ändert, so könne das auch die litauische tun. Das könne aber nicht in zwei Tagen geschehen. Die litauische Delegation habe vor einiger Zeit vorgeschlagen, die Verhandlungen am 15. August wieder aufzunehmen. Es sei daher nicht ihre Schuld, wenn jetzt eine Verzögerung einträte. Einen neuen Termin könne man am besten in Genf verabreden, wo ja anlässlich der Völkerbundtagung Vertreter beider Länder zusammenkommen würden.

Die gesamte Warschauer Presse nimmt diese Antwort mit Entrüstung und scharfster Kritik auf.

### Wissudski nach Rumänien abgereist.

Warschau, 20. August. Am Sonntag vormittag ist Marschall Wissudski in Begleitung des Adjutanten und seines Leibgarzes nach Rumänien abgereist. Auf dem Bahnhof hatten sich die gesamte Regierung mit dem Außenminister Jaleski an der Spitze, sowie die Führer der Regierungspartei und die Spitzen der Generallität versammelt. Montag morgen passierte der Zug, an dem der Salonwagen des Marschalls angehängt war, bei Slatyn Galscy die polnisch-rumänische Grenze, wo der Marschall von Vertretern der rumänischen Regierung und der polnischen Gesandtschaft in Bukarest begrüßt worden war.

Warschau, 21. August. Nach Meldungen aus Bukarest ist Marschall Wissudski Montag nachmittag in Lergowisse eingetroffen. Auf der Station Bloest, wo Marschall Wissudski den Zug verließ, um sich im Auto nach Lergowisse zu begeben, wurde er vom rumänischen Innenminister und vom polnischen Gesandten in Rumänien, Grafen Szemmel, begrüßt. Zur schnellen Nachrichtenübermittlung ist in der Villa des Marschalls ein besonderes Postamt eingerichtet worden.

Bukarest, 20. August. Marschall Wissudski hat in der Nähe von Bukarest den Zug verlassen und die Reise nach Lergowisse im Automobil fortgesetzt. Wissudski dürfte sich einen Monat in Rumänien aufhalten und vor seiner Rückkehr nach Warschau der Bukarester Regierung einen dreitägigen Besuch abstatten.

### Aus aller Welt.

#### Zur Unterzeichnung des Kriegsschlichtungspaktes.

Der 27. August kann in der Geschichte der Völker von großer Bedeutung werden, wenn das Ereignis, das sich an diesem Tage in Paris vollziehen soll, propagandistisch und volkspädagogisch genügend ausgewertet werden wird. An diesem Tage soll bekanntlich der Kelloggspakt unterzeichnet werden, ein Völkervertrag zur Sicherung des Weltfriedens, über den in den letzten Wochen sehr zu Unrecht gesprochen worden ist. An Anlaß dazu hat es allerdings nicht gefehlt. Schon sein Ursprung entbehrt nicht einer gewissen wichtigen Präzedenz, insofern der französische Außenminister Briand gegen seinen Willen Veranlasser des Paktes geworden ist, dessen geistige Väter zwei amerikanische Universitätsprofessoren gewesen waren. Briand wollte den Kriegsschlichtungspakt auf einen zweiseitigen Vertrag zwischen Frankreich und Amerika beschränken und hoffte damit nicht nur jenseits des Atlantischen Ozeans eine moralische Stütze für die vielen französischen Militär-Bündnisverträge zu gewinnen, sondern zugleich auch die Grundröhre eines Bundes, das im Falle eines Krieges mit seiner gewaltigen Rüstungsindustrie bezahlte Waffenhilfe würde leisten können. Der amerikanische Staatssekretär Kellogg hat diesen Plänen erfolgreich Widerstand geleistet, es ist ihm gelungen, seinen Gegenvorschlag durchzusetzen, der die anderen Großmächte in dem Kreise der Vertragspartner einbezog, allerdings auch die Staaten, mit denen Frankreich durch seine Militärbündnisse verbunden ist.

Berlin, 17. August. Die deutsche Antwort auf die Einladung des französischen Außenministers Briand zur Teilnahme an der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes ist am Freitag mit dem französischen Botschafter in Paris überreicht worden. Die Antwort enthält die Zusage Dr. Stresemanns. Der Reichsaussenminister wird ohne Begleitung nach Paris reisen.

Paris, 20. August. Das persönliche Erscheinen Stresemanns zur Unterzeichnung des Kelloggpaktes in Paris wird von dem „Temps“ mit großer Befriedigung aufgenommen. Die Gegenwart des Reichsaussenministers in Paris sei ein Ereignis, dessen Bedeutung von jedem Politiker anerkannt werden müsse. Der politische Mut Stresemanns trotz des öffentlichen Meinungskampfes, der um seine Pariser Reise in Deutschland tobe, dies doch anzutreten, verdiente Anerkennung. Stresemann besitze, wie seinerzeit bei der Einleitung der Locarno- und Völkerbundspolizei, auch in der Rheinlandfrage die seltene Fähigkeit, die Begrenztheit der Stunde dem deutschen Interessen dienbar zu machen.

Paris, 20. August. Die Unterzeichnungsfeste wird im Ehrensaal am Montag, den 27. August, 4 Uhr nachmittags beginnen. Außenminister Briand und andere offizielle Vertreter der französischen Regierung werden die Abordnungen begrüßen. Der Vertrag wird in französischer und englischer Sprache verlesen werden. Anschließend werden die französischen Interpretationen mit den Vorbehalten bezüglich des Rechtes der Beteiligung, den Verpflichtungen gegenüber dem Völkerbund und Locarno und die verschiedenen Neutralitätsverträge zur Beteiligung kommen.

London, 21. August. Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, ging die inoffizielle englische Antwort auf den deutschen Schritt wegen Einleitung von Verhandlungen über die Räumungsfrage dahin, daß es ungewöhnlich sein würde, in diesem Augenblicke die Fragen anzuschneiden, zumal Chamberlain an der Genfer Ratstagung nicht teilnehme. Frankreich und Belgien hätten sich dem Erbot einer baldigen Räumung, ganz besonders der dritten Zone, nach wie vor abgeneigt gezeigt. Ihr Ziel für eine solche Räumung würde von der deutschen Regierung niemals geahnt werden, da er aus folgenden Forderungen bestehe:

Baldige internationale Kontrolle im Rheinland, Mobilisierung eines großen Teiles der Dames-Dons, Abschluß eines Dr.-Locarno zwischen Polen und Deutschland, Erneuter Verzicht auf den Anschluß, Einlösung der während des Krieges in Belgien in Umlauf gebrachten sieben Milliarden Franken.

Berlin, 24. August. Zu der Meldung des „Daily Telegraph“, daß Frankreich und Belgien für die Räumung der dritten Zone die permanente internationale Kontrolle im Rheinland, Mobilisierung eines erheblichen Teiles der Dames-Dons, ein Dr.-Locarno zwischen Deutschland und Polen, einen erneuten Verzicht auf den Anschluß und Einlösung der von der badischen Regierung in Belgien ausgegebenen Franken fordern werden, schreibt die „Nationalliberale Korrespondenz“, die Dr. Stresemann nahe liegt:

„Wir halten diese Meldung für erfunden, weil man an allen maßgebenden Stellen Frankreichs und Belgiens genau weiß, daß sich in Deutschland keine, wie immer zusammengesetzte Regierung finden würde, die bereit wäre, auf einer derartigen Basis auch nur zu diskutieren: Nicht fünf Minuten.“

### Auf Sand gebaut.

Berlin, 22. August. Die „Germania“ meldet aus Rom: An der Spitze des Blattes veröffentlicht der „Offshore Romano“ einen bemerkenswerten Aufsatz unter dem Titel „Nach elf Jahren“, der in Paris sicher ein gewisses Aufsehen erregen wird. Es heißt darin u. a.: „Niemand kann leugnen, daß der Krieg, in

seiner Gesamtheit genommen, vollständig nach seinen angeblichen idealen Zielen bis selbige schlugen hat, und daß dies aus dem Blut hervorgegangene Friede in der Tat nicht die wahren Stützpunkte hat, die der Dichter ihm beiliegt, daß er nicht der gerechte Friede, nicht der dauerhafte Friede ist, sondern vielmehr ein Friede, der den Geist des Krieges an sich hat, aus dem er hervorgegangen ist. Das ist auch die Ursache, warum Friedenspatte, wie jener Kellogg, entwertet sind, bevor nur der Name darunter gesetzt ist. Das ist die Ursache, warum im nahen Osten ein Störungsheerd geblieben ist, der nicht nur dem dort wohnenden Völkern zum Schaden gereichen kann. Das ist auch die Ursache, warum die Völker mit wachsendem Schrecken sehen, wie die sogenannten Antikriegspartei zusammenstreffen mit der monströsen Verwahrung der Kriegesflotten einschließlich jener in der Luft, und ein Schauer überläßt jedermann, wenn er die einschüchternden Wirkungen eines modernen chemischen Krieges anzublicken hört. Dabei weiß die Welt mehr als je, daß sie im Krieg oder im Frieden unheilbar zusammenhängt, im Leben oder im Tod ungetrennbar ganz verknüpft ist. Entweder die christliche Erde Christi oder der Selbstmord, den Papst Benedikt XV. so laut angekündigt hat. Der Artikel konzentriert sich in dem Satz, daß alles, was bisher im Namen des Friedens versucht wurde, auf Sand gebaut sei.

### Die Befragung ein Verbrechen.

London, 20. August. Der sozialistische „Daily Herald“ setzt sich für eine Abmilderung des Abteilandes ein. Wenn die Abteilungen, wonach Deutschland auf der Septembertagung des Völkerbundes die Abteilandabmilderung annehmen wollte, zuträfen, würde sich eine Gelegenheit bieten, ein schonvolles Kapitel der Nachkriegsgeschichte abzuschließen. Jedermann weiß, daß die Anwesenheit französischer und englischer Truppen in Deutschland den Anlaß zu schweren Reibungen bietet, den Revanchegedanken erzeuge und den Fortschritt in der angeführten Versöhnung verlangsamt. Die Befragung sei ein Vergehen nicht nur gegen Deutschland, sondern gegen den Frieden und die internationalen Übereinstimmungen. Wenn die englische Regierung Frankreich weiter in dieser Weise unterstützen, dann mache sie sich eines Verbrechens schuldig. Großbritannien habe lange genug eine unklare Politik in dieser Frage getrieben. Ihre Erlaubnis zur Teilnahme englischer Truppen an den Befragungsmaßnahmen sei unbedingt zu bedauern. In dem Fall sollte das ganze Gewicht der englischen Politik zugunsten Deutschlands eingesetzt werden.

### Das Flottenabkommen zwischen Frankreich und England

wird in Amerika nach wie vor als eine ernste Bedrohung der amerikanischen Seestreitmacht angesehen.

### Königreich Albanien.

Tirana, 20. August. Wie halbamtlich mitgeteilt wird, fand am Montag vormittag eine große Volksversammlung der Einwohner von Tirana und Umgebung statt, in der mit sehr großer Begeisterung beschlossen wurde, im Albanien die Monarchie einzuführen und die Krone dem Fürstentum Aghmed Sogol anzubieten in Anerkennung der Verdienste, die er sich um sein Vaterland erworben habe. Dem Beispiel der Stadt Tirana ist ganz Albanien gefolgt. Auch in den anderen Städten fanden gleiche Kundgebungen statt, die in voller Ruhe verlaufen sind.

## Kotales.

Coban, den 24. August 1923.

§ (Vom Magistrat) Herr Stanislaus Thomaz ist von der Wojewodschaft als Rathsherr unserer Stadt (polnische Magistratsstelle) beauftragt worden. Die Einführung derselben wird in der nächsten Stadtverordnetenversammlung zusammen mit der Einführung des Herrn Josef Wyrobek als Beigeordneten erfolgen.

§ (Wallfahrt nach St. Annaberg.) Wie alljährlich, rufen sich auch in diesem Jahre wieder eine größere Zahl hiesiger Katholiken zur Wallfahrt nach St. Annaberg. Die gemeinsame Abfahrt erfolgt am Mittwoch den 5. September, vormittags 5<sup>45</sup> Uhr.

§ (Wuchsführungskursus.) Der hiesige Kaufmännische Verein veranstaltet, Anfang September beginnend, einen Wuchsführungskursus, an dem nur Mitglieder und deren Angehörige und zwar unentgeltlich teilnehmen können. Verbleibt für die Beschaffung der zum Kursus notwendigen Bücher und Hefte ist ein Betrag zu entrichten. Anmeldungen sind bis zum 1. September beim Verbandsekretär

Rubrik anzubringen. Für jeden Stenographen ist die Führung von Büchern notwendig geworden, wenn er sich vor einer ungerichten Stenographierung schützen will.

§ (Fortbildungsschule.) Sämtliche Handwerker, Gewerbetreibenden und Kunstleute werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie verpflichtet sind, die Lehrlinge und Angehörten dreierlei Geschlechts und unter 18 Jahren zum Besuch der Fortbildungsschule anzumelden. Die Anmeldung hat in der Woche vom 20. bis zum 31. August beim Leiter der Schule, Rektor Bomba, zu erfolgen. Der Unterricht beginnt am Dienstag den 4. September und findet dann regelmäßig wöchentlich dreimal statt und zwar Dienstag von 5-8 Uhr, Mittwoch von 6-8 Uhr und Donnerstag von 5-8 Uhr nach.

§ (Schulung) Rechnungen richtig verknüpfen! In diesen Tagen findet bei den Geschäftskonten pp. eine Revision dahingehend statt, ob die eingelaufenen Rechnungen pp. mit Stempelmarken richtig versehen sind. Um sich vor einer Bestrafung zu schützen, werden die Beteiligten aufmerksam gemacht, eine genaue Kontrolle der Rechnungen und Leistungen betr. Bestempeln vorzunehmen.

§ (Die Pfarrerungsarbeiten) der ul. Sorna (Oberstraße) sind gegenwärtig im vollen Gange. Jedoch wird die Straße in diesem Jahre nur zur Hälfte (bis an die ul. Bogatka) gepflastert werden. Der Grund ist der, daß die Straße erstens nur bis an die betr. Stelle kanalisiert ist, zweitens ist zu berücksichtigen, daß die angefahrenen Roststeine, mit denen die Straße gepflastert wird, nur bis zur Hälfte ausreichen. Außerdem belaufen sich die Pflasterungskosten der einen Hälfte bereits auf ca. 20.000 Floty, weitere Mittel hierfür stehen vorläufig nicht zur Verfügung. Es ist jedoch zu erwarten, daß spätestens im nächsten Jahre die Straße weiter kanalisiert und zu Ende gepflastert werden wird, denn mit der halben Instandsetzung würde sie wahrlich der Stadt nicht zur Last gereichen.

§ (Knappschaffs-Erholungsheim.) Bekanntlich hat die Oberstädtliche Knappschaff (Sig Larnow) im Jahre 1913 von der hiesigen Stadtwaltung 50 Morgen Waldterrain des Stadtwaldes (am Waldwegung links der Gasse nach Wozogoc) käuflich erworben mit der Verpflichtung, dasselbst ein Erholungsheim für Knappschaffsmitglieder zu erbauen. Während der Kriegs- und Nachkriegsjahre ruhte eine solche Angelegenheit. Einige Male ließ es in den letzten Jahren, daß der Bau bald ausgeführt werden soll; bei Anfragen an maßgebender Stelle erging jedoch die Antwort, daß der Bau hinausgeschoben ist, da Mittel hierfür bei der Knappschaff vorläufig noch nicht vorhanden sind. Man tanzen wieder Gerüchte auf, daß die Ausführung des Baues in nächsten Jahre erfolgen soll. Inwiefern diese Gerüchte auf Wahrheit beruhen, muß erst nachgeprüft werden. — Jedenfalls wäre es an der Zeit, die Verwaltung der Knappschaff anzufragen, was endlich den Bau in Angriff zu nehmen, zumal doch nur unter dieser Voraussetzung das Grundstück durch die Stadt veräußert worden ist. Die Lage desselben mitten im herrlichen Walde würde sich auch besonders gut für das Erholungsheim eignen; in der Nähe desselben (auf Zwakaer Terrain) befindet sich eine Soolquelle, die nach ihrer Erschließung dem Erholungsheim zugute geführt werden kann.

§ (Auf dem neuen kath. Friedhofe) steht bekanntlich ein Brunnen, sodas ein Begeben der Gräber nur dann möglich ist, wenn die Angehörigen Wasser von Hand mitbringen oder solches aus den ziemlich entfernt liegenden Gehäusen herbeiholen. Von einer Pflege der Gräber kann demnach unter diesen erschwerten Umständen keine Rede sein. Der Kirchenvorstand hat nun beschlossen, diesem Uebelstande abzuhelfen und einen Brunnen auf dem Friedhofe mit Anschluß an die städtische Wasserleitung errichten zu lassen. Diese Arbeit ist bereits angefangen worden und wird in kurze vergehen werden.

§ (Die Kirchengelde) in der hiesigen kath. Pfarrkirche wird bekanntlich gegenwärtig durch die Orgelbankfirma Altmisch & Dirichlag aus Rybnik einer gründlichen Reparatur bezw. Reinigung unterzogen. Diese Arbeit ist notwendig geworden, wenn das Werk nicht etwas Schaden leiden sollte. Nicht weniger als 40 Register mit ca. 2300 Orgelpfeifen müßten auseinandergenommen und gesäubert werden. Gegenwärtig werden die vielen Teile wieder aufammengelegt und die Orgel neu abgestimmt. Diese Arbeiten dürften noch bis nächste Woche dauern. Dieser Tage sind auch die neuen Prospektstellen eingeleitet worden, sodas die Orgel auch äußerlich wieder ihr früheres Schmuckes Ansehen zurückgewonnen hat. Nach Beendigung der Arbeiten wird das große Werk wieder mit voller Macht

seine prächtigen Töne erklingen lassen. (Die Orgel ist im Jahre 1913 durch die Firma Altmisch & Dirichlag mit einem Kostenaufwande von ca. 17000 Mark neu errichtet worden; heute betragen die Kosten eines gleichartigen Werkes weit über 100000 Floty.)

§ (Ein raffinierter Kirchenraub) ist am Dienstag in der hiesigen kath. Pfarrkirche ausgeführt worden. In der Vorhalle des seitlichen Einganges wurde am helllichten Tage der hölzerne Opferkasten aus der Hand herausgerissen und mitgenommen. Jedenfalls wird der Kirchenraub ziemlich enttäuscht gewesen sein, da der Opferkasten erst kurze Zeit vorher entleert worden ist und sich nur ein kleinerer Betrag darin befinden haben kann. Von dem Diebstahle fehlt jede Spur.

§ (Die Autoraferei) durch die Straßen unserer Stadt, über die wir schon des öfteren Klage führen mußten, hat leider immer noch nicht nachgelassen, im Gegenteil in letzter Zeit sogar bedeutend zugenommen. Tagtäglich — besonders aber Sonntags — durchfahren Autoraferei und Motorräder unsere Stadt in einem Tempo, das lebensgefährlich ist. Nicht allein, daß dadurch bei dem trockenen Wetter große Staubwolken entweht und die Wohnungen verunreinigt werden — ein Sprengwagen, der hier weitgehend etwas Abhilfe schaffen würde, fehlt leider unserer Stadt — können leicht Unglücksfälle eintreten und man muß sich wirklich wundern, daß solche nicht öfter vorkommen. Wenn auch unsere Straßen fast menschenleer sind, so gibt dies den Autolenkern noch lange keine Berechtigung, dieselben mit 40-50 km-Beschwindigkeit und mehr zu durchfahren. Vorgeliebten sind bekanntlich 15 km und mühten die Polizeibehörde unbedingt darauf achten, daß dieses Tempo nicht überschritten wird. Notwendig ist vor allem auch, daß endlich an den Straßenrand die Warntafeln betr. Einhaltung der 15 km-Beschwindigkeit angebracht werden.

§ (Geldgeldesdiebstahl) sind in letzter Zeit wiederholt an dem Dominium Mittel Oshin (Oshin) ausgeführt worden. Der Spitzhabe entwendete dreimal ratenweise 5 Säcke und mehrere Hüfner, ohne daß man seiner habhaft werden konnte. In der Nacht zum 20. d. M. wollte er einen größeren Raub einmalm ausführen. Als ein Sohn des Besitzers zwischen 12 und 1 Uhr nach Hause kam, vernahm er im Gängehause ein verächtliches Geräusch. Er ging demselben nach und wie er an den Stall heran kam und durch ein Fenster hineinschautte, nahm der Dieb Reißlauf. Im Stalle lag er zwei Säcke zurück, die bis oben mit Geldgeld vollgeproppelt und zum Wegtragen bereits zubereitet waren. In dem einen Sacke befanden sich nicht weniger als 7 Stück Puter, in dem anderen Säcke und Hüfner, die zum Teil dem Geruch nach nahe waren, wenn sie nicht aus den Säcken befreit worden wären. Der Spitzhabe ist leider unerkannt entkommen. Man nimmt an, daß es eine mit den östlichen Berghäutlingen verknüpfte Person sein mag.

§ (Handwerker - Ausstellung.) Die Republikanische Handwerker-Ausstellung erweist sich großen Interesses in allen Kreisen der Republikanischen Handwerker. Eine ganze Anzahl Handwerker haben schon ihre Zugabe zur Ausdehnung angewandt und Platz belegt. Es geht darnum, zu zeigen, was unsere Handwerker leisten können und zu beweisen, daß man durchaus nicht nach ausländisch geh-n muß, um etwas Gutes zu bekommen. Sowie aus den bisherigen Anmeldungen zu erhellen ist, werden alle Arten von Handwerken ausgestellt haben. Aber auch die Brauch- und Material für Handwerker liefern, wollen mit ausstellen, um den Rahmen der Ausstellung zu komplettieren.

\* (Das größte Hotel in Polen.) Der polnische Reise zu sage wird in Warschau ein Hotel gebaut, welches hinsichtlich der Anzahl der Zimmer alle bisherigen großen Hotels in Polen übertrifft soll. Dieses Hotel wird 800 Personen beherbergen können und umfaßt 435 Zimmer. Das bisher größte Hotel in Polen „Oristol“ in Warschau besitzt nur 237 Zimmer. Die Baukosten betragen annähernd 4 Millionen Floty. Die Arbeiten werden im beschleunigten Tempo angeführt, da das Hotel noch vor Eröffnung der Allgemeinen Landesausstellung in Warschau beendet sein soll.

\* (Einiges Neues entworfen) wurde der Gemeindevorsteher Leopold Smyczek, der die Angelegenheit des Gemeindevorstandes in Ober-Swierklan kommissarisch geführt hatte. Von 30 Gemeindevorstellern wurde er angezeigt, daß er verschiedene Manipulationen zum Schaden der Gemeinde in der Gemeindevorstandsvorgeschichte habe, wodurch sich der Gemeindevorsteher befreit hätte und gegen sämtliche Mitglieder der Angelegenheit die Beschlüsse der



erhob. In der Verhandlung wurden die Vorwürfe dem Gemeindevorsteher nachgewiesen, so daß jetzt die Entscheidung aus dem Bezirk erfolgte. Mit der vorläufigen Führung der Geschäfte ist der erste Schöffe Johann Ullmann beauftragt worden. — Der kürzlich gewählte Gemeindevorsteher Theodor Hübner wurde nicht bekräftigt.

**(Die Anmeldungen zur Rekultivierung.)** — Stammtafel für den Jahrgang 1910) beschlossen am 1. September 1928. Alle im genannten Jahre geborenen Leute polnischer Staatsangehörigkeit sind verpflichtet, sich im Militärärztl. eintragen zu lassen. Die Anmeldungen müssen persönlich erfolgen, doch kann bei Krankheit, Abwesenheit die Anmeldung auch schriftlich erfolgen. Angegeben sind Name und Vornamen, Geburtsort und Geburtsdatum, Name der Eltern mit dem Familiennamen der Mutter, Religion, Schulbildung, Stand, ob ledig oder verheiratet, ob getraut oder befreit und besondere Krankheits-, genaue Adresse, auch der noch lebenden Eltern. Im Ausland wohnende Leute haben sich beim polnischen Konsulat zu melden. Unterlassung der Meldung kann mit Geldstrafe bis zu 600 Polys oder sechs Wochen Haft geahndet werden.

**(Keine Erhöhung der Mieten.)** Wie die Korrespondenz Warszawka meldet, hat das Staatsministerium wider eines Gesuchens für die Reduktion der Mieten aufgearbeitet, noch dringlicher ist, einen solchen Entwurf ausarbeiten zu lassen.

**(Die Endeten in Bewegung.)** Eine interessante Feststellung wurde den in diesen Tagen vorgenommenen ersten Bemessungen zur Ermittlung trigonometrischer Punkte im Galenengebiete gemacht. Die letzte Landesaufnahme der vorgenannten Art wurde im Galenengebiete im Jahre 1880 gemacht. Bei der nunmehrigen Vermessung ergab sich die interessanteste Tatsache, daß sich in diesem Jahre die angeführten Messungen zwischen dem trigonometrischen Punkte auf dem Gloger Scherberg und der Scherbergkoppe um circa einen halben Kilometer von den Messungen vor 50 Jahren unterschieden.

**(Der größte Zirkus der Welt nach 16-jähriger Abwesenheit in Oberschlesien.)** Der weltberühmte Zirkus Carzass hat in diesem Jahre wieder seinen Sitz in Oberschlesien gehalten. Nach Ostpreußen in Königsberg und Ostpreußen in Königsberg, allerdings nur in den westpreussischen, und wird in den kommenden Tagen in Ostpreußen, in Danzig und Danzig die Vorstellungen geben. Carzass ist von seinem Antreten her noch in der Anerkennung quer und dürfte seine große Anziehungskraft, die er jederzeit auf das große Publikum ausstrahlt, auch in diesem Jahre nicht verlieren. Die Vorstellungen finden statt: In Ostpreußen vom 20. bis 26. August, Danzig vom 27. August bis 2. September und in Danzig vom 3. bis 9. September.

**(700-jähriges Jubiläum des Kaufmanns Gnadensbildes.)** Die Kaufmanns-Gnadensbildes wird am Sonntag, den 19. August, verbunden mit dem Patronatsfest der Kaufmanns-Kirche das 700-jährige Jubiläum des von Gregor Gnadensbild und Gnadensbild gestifteten Gnadensbildes der Muttergottes in der Marienkapelle.

**(Weitere Verschleppung der Lohnverhandlungen im Bergbau.)** Die seit acht Monaten geführten Lohnverhandlungen, die nun am Mittwoch durch den endgültigen Spruch der außerordentlichen Schlichtungskommission entschieden werden sollten, sind wiederum verzögert worden, weil sich eine nochmalige Verhandlung mit dem Arbeitnehmersystem als notwendig ergab. Abg. Gratzel hat sich deshalb im Auftrag der Arbeitergemeinschaft der Gewerkschaften nach Warschau begeben, um die Forderungen der Arbeiter noch einmal klarzulegen. Der Arbeitgeberverband hat kategorisch jegliche Vorkündigung abgelehnt.

**(Wichtig für ehemalige englische Kriegsgefangene.)** Mit der Auszahlung der Entschädigungen an die in englischer Kriegsgefangenschaft befindlichen Kriegsgefangenen, die jetzt polnische Staatsangehörige sind, in Polnisch-Oberschlesien wohnen und deren Ansprüche zu nicht bestehen, ist seitens des Arbeits- und Fürsorgeamts der Wojewodschaft begonnen worden. Zur Auszahlung kommt die erste Rate des eingezugenen Betrags in der Reihenfolge der Reihenfolge ungerichtet in die Landesverwaltung. Den Auszahlungen gehen besondere Besondere Angelegenheiten der Empfänger voraus. Es ist daher zweckmäßig, durch Eingaben eine beschleunigte Auszahlung zu verlangen.

**(Ein Schmugglervertrauen.)** Auf der Chaussee nach Schwarzwald im Kreis Bielitz beobachteten zwei Polizeibeamte ein dreu-

wendes Personenauto. Nach längeren Bemerkungen gelang es den Polizeibeamten den Brand mit Sand zu löschen. Bei der näheren Untersuchung wurde festgestellt, daß das Auto die Erkennungszahl 3 8 798 und ein Stempel des Polizeipräsidenten Schmidt trug. Unter dem Überdeckel fand man feines Strampir, Cachou und Koffertaschen und man ermittelte, daß es sich um Schmugglerware handelte, die infolge eines Defektes am Motor verbrannt werden mußte, weil sie nicht weiterbefördert werden konnte und man eine Entladung beschloß. Ein Augenzeuge will gesehen haben, wie zwei Personen das Auto mit Benzin begossen, anzündeten und dann in den nahen Wald flüchteten.

**(Was alles geschah wird.)** Am Sonntag in der Mittagsstunde wurde aus der Kollische in Gierowka die ewige Flamme vor dem Hauptaltar gelöscht. Der Diebstahl wurde bemerkt, und eine wilde Jagd folgte nach dem hiesigen Läger etc., an der sich außer der Polizei auch 50 Personen beteiligten. Als der Dieb, ein etwa 40-jähriger Mann sah, daß er nicht entkommen konnte, ließ er sich festnehmen.

**(Nach 11 Jahren.)** Eine seltene Wiederkehr wurde erlebte die Witwe eines Ingenieurs aus Sosnowice. Während des Krieges, als die Österreichischen Militärtruppen in die Provinz von Krakau kamen, hat die Frau in der allgemeinen Panik ihr 10 Monate altes Töchterchen im Kinderwagen auf der Straße einen Augenblick stehen gelassen und als die Gefahr vorüber war, mußte die Mutter feststellen, daß das abgehende Militär auch das Kind mitgenommen hatte, wie überhaupt damals viele Eltern ihre Kinder verloren, die von der österreichischen Heeresverwaltung in Waisenhäusern untergebracht wurden. Das Kind hat letzter Liebesbriefe Pflegeeltern gefunden, die nicht wenig überrascht waren, als auf einem Spaziergang in Krakau eine Dame sich fremdlich erregt auf das Kind stürzte und als ihre Tochter bezeichnet. Nach 11 Jahren hatte die Mutter ihr eigenes Kind durch Zufall wieder erkannt und die Pflegeeltern mußten wohl oder übel das Kind hergeben, da es der Frau gelang, den Beweis zu erbringen, daß es ihr Kind war. Der Vater des Kindes ist erst vor kurzem gestorben.

**(Ein König in Polen.)** Beim Regierungskommissar in Warschau erschien kürzlich ein überaus reich gekleideter und mit kostbarem Schmuck überhäufte junger Eigenenpaar und erklärte, daß die Eigenen Polens, die mehr als 20000 Seelen zählen, ihren eigenen König haben wollten. Dieser Wunsch hätten sie bereits in die Tat umgesetzt dadurch, daß sie ihn zum König und seine Frau zur Königin gewählt und zur königlichen Hauptverwaltung die Stadt Lodz bestimmt hätten. Infolge mit dieser Erklärung legte der Regierungsdirektor dem polnischen Regierungsdirektor eine Adresse vor, die 20000 Unterschriften der Eigenen trug und die Wahl ihres eigenen Königs ansprach, aber zugleich dem polnischen Staat ihre Treue versichert. Nach Verhandlung der Konferenz im Warschauer Regierungspalast ließ der Königshauspaar der Eigenen in seine Residenz nach Lodz zurück. In Warschau hat dieser theatralische Aufzug naturgemäß lebhaftes Interesse hervorgerufen.

**(Das große Los gezogen, aber weiter verkauft.)** Wie die „B. Z.“ meldet, hatte ein Danziger Bankier vor Wochen bei einem Danziger Auktion alle Anteile der Nummer 359651 der Preussischen Klassenlotterie gekauft. Da er jedoch eine kleine Rechnung zu zahlen, aber nicht ausreichend bares Geld zur Verfügung hatte, ließ er die Anteile in aller Eile an seine besten Freunde ab. Drei Tage später mußte er erklären, daß er das ganze große Los gehabt hatte. Die Gewinner haben beschlossen, dem Unglückseligen zum Dank für seine glückliche Hand einen beträchtlichen Teil ihres Gewinns zu zahlen.

**(Wortfasse Erzaskalik.)** Wie seinerzeit berichtet, hat die Kgl. Strafkammer den Arbeitlosen Erzaskalik aus Wornowitz wegen Raubmordes zum Tode verurteilt. Der Verurteilte hat einen Handknecht, der in der Wohnung seiner Eltern übernachtet, mit einer Art erschlagen und herab. Im Revolververfahren wurde das Urteil wegen eines Formfehlers vom höchsten Warschauer Gericht aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Strafkammer verwiesen. Der Verhandlungstermin ist auf den 28. August festgesetzt worden.

**(Schmuggelware in der Lokomotive.)** Eine unermutete Revolution auf einer Lokomotive, die im Grenzbezirk des Kreises Rybnik sich befand, führte verschiedene aus Deutschland stammende Waren aus Tageslicht, die nach Polen geschmuggelt werden sollten. Das Schmuggelgut

wurde beschlagnahmt und gegen die in Frage kommenden Personen ein Verfahren eingeleitet.

**(Keller und Boden.)** Hausfrauenarbeit sieht man erst dann, wenn sie liegen bleibt, sagt ein altes weises Wort. In der Hausfrau wird nicht nur dafür besorgt sein, daß ihre Wohn- und Schlafkammern in tadellosem sauberen Zustand sind, sondern auch die Räume, zu denen sonst kein fremder Fuß Zutritt hat. Hierzu gehören Keller und Boden. Gerade sie geben als Aufbewahrungsräume für alles Mögliche, das man nur selten oder gar nicht mehr braucht, nur zu leicht Gelegenheit zur Unordnung und Verwahrlosung. Und doch sollten auch sie stets reinlich und angeräumt gehalten werden. Die Hausfrau erspart sich dadurch manchen Ärger, manchen Schaden, vermeintliche Sorgen und einem sorgfältigen Gegenstand. Man kann auch in der kleinen Bodenkammer unglücklich viel aufbewahren, wenn man sie systematisch einrichtet und stets alles an den dafür bestimmten Platz legt. Und man wird bei steter Ordnung nie das haben, was man in der Unordnung nicht findet. Es ist der sogenannte „alte Bodenraum“. Es ist nur richtig, Gegenstände, von denen man glaubt, sie noch einmal gebrauchen zu können, aufzubewahren; man soll aber nicht klammheimlich alles aufheben, was man sich auch von überflüssigen Plunder trennen können. Was für den Boden gilt, hat in der Kellerräume auch für den Keller Geltung. Denn der Keller gebraucht wir auch zum Aufbewahren von Nahrungsmitteln. Es wirkt kein gültiges Licht auf die Hausfrau, wenn Kohlen und Kartoffeln nicht bei einander liegen oder die Kellertüren mit dichten Eplanen abgedeckt sind. Besondere Sorgfalt im Keller verlangen im Winter die aufbewahrten Äpfel. Sie müssen öfters nachgesehen und dabei alles Abgelaugene entfernt werden. Die Kartoffeln lege man mehrmals um und läte bei milder Witterung. Ein sauber gehalten Keller ist die Voraussetzung für Mangel, wie Kellerräucher, Dreckflecken, Mäuse usw., das von dort aus seinen Weg schnell in die Wohnräume findet. Auch von Keller und Boden gilt das Wort: „Ordnung, Fleiß und Reinlichkeit, sind der Hausfrau Ehrenkleid.“

**(Nach dem Genuss von Zollikofen)** erkrankte der siebenjährige Sohn des Gutsbesitzers W. aus Sosnowice und starb unter unglücklichen Umständen.

**(Zwei Brüder ertrunken.)** Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich auf einem Gut in der Nähe von Lutz. Auf einem zum Gute gehörenden See klappte ein Boot, in dem sich einer der Söhne des Besitzers befand, um und wurde von der Strömung fortgerissen. Sofort stürzte sich der am Ufer befindliche Bruder in die Finnen, um den Ertrunkenen zu retten; er wurde jedoch selbst von der Strömung fortgerissen und ertrank. Die Verunglückten konnten erst nach Stundenlangem Suchen als Leichen geborgen werden.

**(Erkrankungen nach Abgenuß.)** In Rybnik sind in letzter Zeit mehrfach ruhrartige Erkrankungen nach dem Genuß von Doh ausgebrochen. Starke Erbrechen, Durchfall und Schmerzen in Därmen, Abgeschlagenheit und Schwäche machen sich bei allen Kranken bemerkbar.

**Preis, 21. August.** Außer dem Rittergut Kozłowski hat der Fürst von Pleß von den Rittergütern Mierow und Stawie an den Herzog Biernski in Krakau noch 2000 Morgen Feld mit den Gebäuden des Herzogs Konradshof zu Veräußerungszwecken abgegeben. Konradshof wird voraussichtlich die Rechte bleiben, während die anderen Ländereien parzelliert werden. Es wollen jedoch die Gerichte nicht verkommen, wonach der Fürst von Pleß noch weitere Güter zu Veräußerungszwecken zur Verfügung stellt. Dies soll besonders für das Rittergut Smiesz, welches als Konradshofgut einen Hof hat, zutreffen.

**Rybnik, 22. August.** Anonym Briefschreiber treiben in Rybnik ihr unangenehmes Handwerk. Verschiedene Kaufleute und andere gut situierte Bürger haben polnisch geschriebene Droh- und Geredebriefe erhalten, in denen die Empfänger aufgefordert wurden, zu einer bestimmten Zeit und an einer bestimmten Stelle größere Geldsummen zu hinterlegen. Wenn dieser Aufforderung keine Folge geleistet wird, so wird der Bestreffende „tot“ gemacht oder in die Luft gesprengt. Wie verlautet, verfolgt bereits die Kriminalpolizei bestimmte Spuren, die zur Entlarvung der Sprenger führen dürften.

**Rybnik, 22. August.** Nach Mitteilungungen hat der Dampfer „Monte Serwanter“ auf seiner Nordlandfahrt nach Spitzbergen eine Quarte erlitten. Die Passagiere sind durch den Eisbruch „Raffia“ gerettet worden. Unter

ihren Bestand sich auch Fräulein Stadlerin Klinghardt, Lehrerin am deutschen Gymnasium in Sibulitz die auf dem Monte Cervantes eine Ferienreise nach Spitzbergen unternahm.

**Wieg, 21. August.** Die Stadtverordnetenversammlung fand unter dem Zeichen der Unabwieslichkeit. Von den 14 deutschen Stadtverordneten waren 7 und von den 10 polnischen 6 erschienen. Das Wohlwollenskommando von 650000 Blutz wurde genehmigt. Das Geld wird verwendet für das neue Wasserwerk und das noch zu erbauende Seminar. Die Arbeit ist in 60 1/2 Jahren zu tilgen und mit 7 Prozent zu verzinsen. Außerdem sind 2 v. O. Verwaltungskosten zu zahlen. Die Pläne für das Seminar liegen der Wohlwollenskommission vor. Der Platz selbst hat die Wohlwollenskommission angekauft. Zum Bau des Direktorkommandos, mit welchem ebenfalls schon begonnen werden möchte, ist der 3000 Quadratmeter große Platz hinter dem holländischen Institut anzuweisen, welcher der Stadt gehört. Das Gelände selbst steht der Stadt.

**Lisau, 20. August.** Hier fiel unter den Augen vieler Strafverurteilten ein Mörder vom Tode herunter und blieb tot liegen. Der kriegsgewohnte Arzt stellte fest, dass der Name noch der Wohnort des jungen Mannes konnte bis jetzt festgestellt werden.

**Kattowitz, 24. August.** Die Stilllegung der Zirkon an der Ausstellung „Das Innere des Hauses“ und „Die Arbeit im Dienste der Hauswirtschaft“, deren Eröffnung am 16. September 1928 stattfindet, erlangt ziemlich große Ausmaße. Trotz der sehr frühen Zeit wird andere Ausstellungen und zwar die Kamme in Lemberg und die Nordweste in Wilna eröffnet werden, wird die Ausstellung in Kattowitz der Zukunft vieler Auszüge aus ganz Polen und auch aus dem Ausland sein. Eine Reihe von Organisationen plant Auszüge, um ihre Mitglieder mit der in- und ausländischen Produktion für Innere Konsumtion und Innenverteilung und den meisten Gegenständen der Hauswirtschaft und der Modernisierung der Hauswirtschaft bekannt zu machen. Die Kattowitzer Ausstellung wird diese zwei Gebiete konzentriert haben.

**W e r m i s c h t e s .**  
Vor der ersten Fahrt des neuen deutschen Großflugzeuges.

**Friedrichshafen, 23. August.** In der nächsten Woche wird mit der Fällung des neuen Zepplinschiffes begonnen werden. Es ist damit zu rechnen, daß das Luftschiff die Halle in den ersten Tagen des September zum Antritt seiner Jungfernfahrt verlassen wird. Inzwischen ist bereits ein Gesuch an das kaiserliche Amt gestellt worden, bei verschiedenen ausländischen Regierungen die Erlaubnis zum Überfliegen der fremden Gebiete bei dem ersten Start nach dem Probeflügen einzubringen. In Frage kommen dabei Österreich, die Tschechoslowakei, Schweden, und die skandinavischen Länder. An der in Aussicht genommenen Amerikafahrt soll, wie

man hört, ein deutscher Regierungsbereiter, ferner der Kommandant der „Los Angeles“, mehrere deutsche und amerikanische Pressevertreter und auch einige zahlende Passagiere teilnehmen.

**Ein Ehepaar ins Meer gesprungen.**  
Am Mittwoch bemerken Winger Fischer am Strande ein leerer Boot, welches auf dem Meere durch die Wellen fortgetragen wurde. Die sofort angestellte Untersuchung ergab, daß am Vormittag ein Warschauer Ehepaar in diesem Boot aus dem Meer herausgerudert und dann in selbstmörderischer Absicht ins Meer gesprungen war. Die Namen der Selbstmörder sind noch nicht festgestellt.

**Umwetter-Katastrophe.**  
Berlin, 20. August. Die aus Newyork gemeldet wird, hat in der Nacht zum Sonnabend der schwerste tropische Sturm seit 42 Jahren die Insel Haiti heimgesucht, zahlreiche Dörfer zerstört, ungeheure Verwüstungen angerichtet und viele Tausendleben gefordert. Eine Anzahl von Reisenden ist gestorben. Die Zahl der Toten wird auf 200 geschätzt, während mehr als 10000 Menschen obdachlos sind. Der größte Schaden wurde in abgelegenen Dörfern und in einigen der größeren Orte angerichtet. Der Gesamt Schaden gibt sich in die Millionen.

**Wer rettet so weit —**  
Warschau, 22. August. In Warschau am Donnerstag die französische Marine Wabenschiffe vorange an, die auf ihrem nächsten Gang von Paris durch Deutschland, Österreich, die Tschechoslowakei und Ungarn nach der russischen Hauptstadt Warschau gehen war und ist aus Warschau über Polen wieder auf dem Rückweg nach Paris ist, den sie aber Prag und Nürnberg nehmen will. Französische Vorange hat damit bereits über 4000 Kilometer auf ihrem Weg zurückgelegt. Sie scheint allerdings zwischen die einzelnen Stoppen ihrer Reise größere Panzen einzulegen und wird diesmal einige Tage in Warschau bleiben, wo sie von der Öffentlichkeit sehr bekannt wird.

**Eine Eisenbahnkatastrophe in Südbawien.**  
Belgrad, 22. August. Auf der Strecke von Rischno nach Skoplje entgleiste Donnerstag mittig infolge Weichbruchs ein Personenzug und führte über die Weichung hinab. Dreißig Wagen wurden zerstört. Nach dem ersten Zusammenstoß sind 100 Personen teils getötet, teils schwer verletzt unter den Trümmern begraben worden. Nach den in den Berichten wurden bereits 20 Tote und dreißig Schwerverletzte geborgen.

**Unglücksfall beim Diskowerfen.**  
Stettin, 22. August. Beim Diskowerfen einer halbamtlichen Jugendorganisation in Jutowitz warf einer der Diskowerfer den Diskus mit voller Wucht zwischen das Publikum. Hierbei wurden vier Personen verletzt, darunter der Gemeindevorsteher von Jutowitz lebensgefährlich.

**100 Jahre alt.**  
Stuttgart, 20. August. In festlicher Weise wurde heute in Reich anach der Weidungen an der Spitze der 100. Geburtstag des früheren Landtagspräsidenten Adolph geteilt. Der Reichspräsident v. Hindenburg hat dem Altersjubiläum zu seinem Ehrentage ein Glückwunschschreiben und sein Bild gesandt. Auch die württembergische Staatsregierung schickte Glückwünsche mit einer Ehrengabe von 100 Mark.

**37 Gehörte niedergebrannt.**  
Warschau, 20. August. In einem Dorf bei Bygoraj-Bruch, während sich die Einwohner in der Straße befanden, ein Brand aus, dem die halbe Ortschaft zum Opfer fiel. 37 Gehörte sind niedergebrannt. Ein 6-jähriger Knabe kam dabei ums Leben. Das Feuer ist durch sitzende Kinder verursacht worden.

**Flug Amerika—Schweden.**  
Newyork, 20. August. Die schwedischen Flieger Kramer und Gassel sind am Sonnabend mittig um 12.15 Uhr in Cochran zum Flug nach Stockholm mit einer Wasserlandung in Grönland gestartet.  
Newyork, 21. August. Die Überseeflieger Gassel und Kramer werden nunmehr beladen gehen, nachdem von sämtlichen Schiffen, die sich im fraglichen Gebiet befinden, gesamt worden ist, daß sie keine Spur von den Fliegern gefunden haben.

**Umnudeln tot?**  
Keine Flaschenpost von Umnudeln.  
Amsterdams, 20. August. Der von dem Agenten van Bloosd vor mehreren Tagen am Strande der Nordsee-Fahrt Notizen bei Umnudeln gebundenen Flaschenpost, die einen Bittel mit den Worten „Latham, 1. Juli 1928, 84 Nr. 23 Wia. O. N. ald Umnudeln“ enthielt, wurde von unrichtigen Kreisen von vornherein fälschlich Bedeutung beigegeben. Bei näherer Untersuchung hat sich jetzt bestätigt, daß es sich bei dieser Flaschenpost tatsächlich um eine Fälschung handelt.

**Gridof Ransens Desjimonismus.**  
Delft, 20. August. In einem Streit mit einem Vertreter der Zeitung „Lidens Teg“ legte Gridof Ransens, die Verantwortlichen, daß Umnudeln am Uden gebildet sei, seinen sehr gering. Nach seiner eigenen Meinung ist Umnudeln nicht mehr am Uden.

**Fleberepidemie in Orlehenland.**  
Liden, 21. August. Die Fleberepidemie breitet sich in Liden und Umgebung immer weiter aus. Bisher sind 50000 Personen erkrankt. Die Krankheit der Fleberkrankheit hat sich krank gemacht und ist nicht im Druck erkrankt, so daß der Fleberkrank nur auf das Krankheitsgefühl erkrankt werden kann. In Liden und im Uden ist auf Anordnung des Ministers für Volkswirtschaft ein Arzt für Fleberkrankheit organisiert worden. Die Fleberkrankheit ist ein sehr gefährliches und unterrichten die Bewohner über die in erkrankenden Fleberkrankheit zur Verhütung der Fleberkrankheit übertragen werden und Fliegen. Die Sterblichkeit in Liden ist von 18 auf 84 Personen täglich gestiegen. Der Fleberkrankheit ist bisher und-tant und die ärztliche Kunst kennt keine Mittel zur wirksamen Bekämpfung der Krankheit.

**Der Pops gegen die Schmalstiftigkeit.**  
Rom, 20. August. Im Vatikan ist ein Ballon worden in kirchlicher Weise die Diokese über die Engländer der seligen Franziskus, der italienischen Gläubigen des Ordens der Schwerkraft der hl. Dorothea, und des seligen Kapuzinerordens Conrad von Sauerbrunn. Der Pops wohnte der Pops, die Katholische Frömmigkeit und Verbe, der päpstliche Befehle beim Heiligen Geist und zahlreiche Vertreter des Kapuzinerordens und des Ordens der Schwerkraft der hl. Dorothea bei. Nach der Erklärung der Diokese hielt der Pops eine Ansprache, in der er die Engländer der beiden Religionen trüb und daran erinnerte, daß Conrad seinen Reichum und sein Haus im Ertzgebiß habe, was sich im strengen Leben eines Mönches zu widmen, was ein Beispiel für diejenigen sein sollte, die Fleberkrankheit und Vergewaltigungen nachlagten.

Die Frauen sollten sich an der seligen Franziskus ein Beispiel nehmen. Nebenhergehende die die Frauen eine Beispiel, das Nummer betrie. Schine es doch, als wolle sie der Schmalstiftigkeit, die schmerzlichen Schicksal Gottes, völlig vergessen. Dies erlaube ihm mit Schmerz. Die Eitelkeit, die alle Gedanken an das Gute verbannte, habe sich nicht nur der Frauen bemächtigt, die sich als weltlich betrachteten, sondern auch derjenigen, die verheiratet, katholische Frauen zu sein. Der Pops schloß mit einer Mahnung an die Frauen, sich die Fleberkrankheit der seligen Franziskus zum Muster zu nehmen.

**Evang. Gemeinde Sohrau.**  
Sonntag, den 20. August 1928:  
Nachm. 3 1/2 Uhr: Kinder-Festgottesdienst.

**Do zaprawy ooworów**  
esencje octowa  
papier salicylowy  
proszek salicylowy  
kamień winny  
kwas cytrynowy  
poleca najtaniej  
**Nowa Drogeria // Zory** tyko Rynek — nur Ring

**Zur Einmachezeit**  
Essigessenz, Salicylpapier, Einmachehülfe, Weinstein u. Citronensäure  
empfehlen am billigsten  
tyko Rynek — nur Ring

**Neue Schotten**  
sowie  
**Matjesheringe**  
empfiehlt  
**Raiman, Żory.**

**Gebetbücher**  
in polnischer u. deutscher Sprache in gross. Auswahl  
empfiehlt  
**P. HUNOLD / SOHRAU**  
Buch- u. Papierhdlg.

**Petkuser Saatroggen**  
erster Absaat anerkannt verkauft  
**Dom. Suszec.**

**Ein Schmiedelehrling**  
kann sich melden bei  
**Jerzy Cimala**  
Schmiedemeister, **Warszowiec.**  
**1 Lehrling**  
kann sich melden bei  
**Wlokas, Gärtnerei**  
Żory, ul. Pacyzyńska 5.

**DRUCKSACHEN**  
für den Geschäfts- und Privatbedarf: Rechnungen, Mittelungen / Postkarten, Couverts mit Firma usw. werden geschmackvoll u. preisgemäss angefertigt.

**Verloren Brieftasche**  
am Postamt Żory (schwarz) mit Dokumenten pp., lautend auf den Namen Urbanek Jakob, Suszec. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

**Kilka ślusarzy** Mehrere Schlosser  
oraz **stolarz modelowy** und ein Modell-Tischler  
znajdą u nas natychmiast zajęcia. zum sofortigen Antritt gesucht.  
**Huta Pawła, Żory.**

**P. HUNOLD**  
Stadtbuchdruckerei  
**SOHRAU**  
**Violinsaiten**  
sind zu haben in  
**P. Harold's Buch- u. Papierhandlg.**

**Pokój umebłowany**  
z dwoma łózkami (dla jednego albo dwóch panów) do wynajęcia.  
**Kania, ul. Rybnicka 13.**  
**Moden-Alben**  
empfiehlt in großer Auswahl  
**P. HUNOLD / SOHRAU**  
BUCH- UND PAPIERHANDLUNG